



Sanierung eines Standardhauses aus der Gründerzeit, Wien

10+2=5, ökologische Altbausanierung im Friedenskronenhaus, Innsbruck

Revitalisierung des Großhauses in Radmer an der Stube

Sanierung eines Siedlungshauses aus der Zwischenkriegszeit, Innsbruck

Haus Schweiger, Rossleithen

Um- und Zubau Zweifamilienhaus, Strem

Schloss Eichbüchl, Katzelsdorf

Umbau-Neubau Kolpinghaus, Dornbirn

Europahaus Pulkau





Sanierung eines Standardhauses aus der Gründerzeit, Wien

Dieses Gründerzeithaus aus dem Jahr 1902 wurde in den 90er Jahren mit viel Mut und Engagement trotz Einschränkungen von Behördenseite zukunftsweisend renoviert. Neben Instandsetzung und Wärmedämmung der Nord- und Westfassade, Erneuerung der nordseitigen Fenster und der Dachdeckung, Trockenlegung der Erdgeschossmauern und dem Einbau einer Sonnenwand konnten 14 Substandardkleinwohnungen zu 11 Wohnungen der Kategorie A zusammengelegt werden. Die Sonnenwandelemente (Michel-Trombe) haben eine Gesamtfläche von 38,4 m² und dienen der indirekten Nutzung passiver Solarenergie.



Jurykommentar

Für die Wahl dieses Projektes war die innovative und sehr gut gelungene Solarfassadengestaltung entscheidend. Die unauffälligen Bänder zwischen den Fenstern sind Michel-Trombe-Wände. Durch die Sonneneinstrahlung erwärmt sich der Luftpolster zwischen einer Glasscheibe und den opaken Bauteilen. Die so erzeugte Wärme wird zeitverzögert an die dahinterliegende Wand abgegeben. Die Solarwärme, die auf diesen opaken Fassadenteilen entsteht, wird mittels einer Glasabdeckung und eines Luftzwischenraumes gespeichert und zu den dahinterliegenden Wohnräumen geleitet und dort abgestrahlt. Diese Art von Solarfassade ist ein sehr einfaches und bewährtes, aber selten eingesetztes, französisches Konzept aus den späten 70er Jahren. Eine Anerkennung wurde einstimmig angenommen.

*Einreicher,
Bauträger und Haustechnik-Planer:
Dipl.-Ing. Ernst Heiduk
Am Krautgarten 21
A-1220 Wien
Tel.: +43 (0) 2809050
E-mail: e.heiduk@aon.at*

*Architekt:
Dipl.-Ing. Michael Stepanek und
Dipl.-Ing. Ernst Heiduk, Wien*

10+2=5, ökologische Altbausanierung im Friedenskronenhaus



Nach der Sanierung dieses typischen Innsbrucker Althaus aus dem Jahr 1908 wurde nicht nur der Wohnkomfort wesentlich verbessert, sondern zusätzlich der Heizenergieverbrauch halbiert, obwohl nun 12 statt wie vorher 10 Wohnungen zu versorgen sind. Hauptsächlich wurden baubiologische Materialien wie Holz, Zelluloseflocken, Holzweichfaserplatten und Kork verwendet.

Eine Solaranlage dient neben der Warmwasseraufbereitung auch zur teilsolaren Raumheizung für zwei Wohneinheiten.

Jurykommentar

Bei diesem Projekt war das Engagement des Hausbesitzers besonders beeindruckend, da er die kumulierte Mietzinsreserve der vorangegangenen zehn Jahre für die ökologische Sanierung und den Ausbau zur Verfügung stellte.

Die Fassaden wurden mit Kork gedämmt. Zur Nutzung erneuerbarer Energie werden eine 24 m² große Solarkollektorfläche und ein 1900 Liter Pufferspeicher für die Warmwasseraufbereitung eingesetzt. Gleichzeitig trägt die verglaste Baukonstruktion (Hofseite) zu passiven solaren Gewinnen und dadurch zu einer deutlichen Verbesserung der Wohnqualität bei. Die ganzheitliche Betrachtung der Sanierungsmaßnahmen ist anerkennungswürdig. Der Erfolg der Sanierung zeigt sich auch in der Tatsache, dass die heute 31 Mieter nur 50% der Energie brauchen, im Vergleich zu den 20 Mietern, die vorher das Haus bewohnten.



Einreicher und Bauträger:

Dr. Heinz Fuchsig

Körnerstraße 16

A-6020 Innsbruck

Tel.: +43 (0) 5224/5003658

E-mail: heinz.fuchsig@swarovski.com

Architekt:

Dipl.-Ing. Peter Linser, Innsbruck

Haustechnik-Planer:

Riedle, Innsbruck



Revitalisierung des Großhauses in Radmer an der Stube



Das im 16. Jahrhundert errichtete Eckhaus war seinerzeit ein Jagdschloss von Kaiser Maximilian und wurde durch den Einbau von Wohnungen, Vereinsräumen und einem Geschäftslokal zu neuem Leben erweckt.

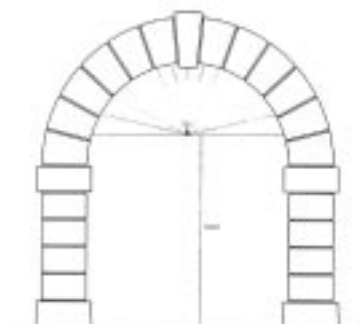


Jurykommentar

Trotz der einschränkenden Bedingungen durch den Denkmalschutz wurden bauphysikalische Probleme wie die Beseitigung der Feuchtigkeitsschäden im Erdgeschoss, das Anbringen einer Innendämmung hinter einer neuen 10 cm starken Vormauer aus Heizwandziegeln, die gleichzeitig als Niedrigtemperatur-Flächenheizung dient, gut gelöst.

*Einreicher, Architekt und Bauträger:
Gemeinnützige Wohn- und
Siedlungsgenossenschaft Ennstal,
reg. Gen.m.b.H.
Siedlungsstraße 2
A-8940 Liezen
Tel.: +43 (0) 3612/273279
E-mail: franz.foessleitner@wbge.at*

*Haustechnik-Planer:
Technisches Büro
Ing. Bernhard Hammer, Judenburg*



Sanierung eines Siedlungshauses aus der Zwischenkriegszeit, Innsbruck



Dieses Haus aus dem Jahr 1933 wurde in mehreren Teilschritten in den Jahren 1984, 1990 und abschließend im Sommer 2000 saniert und erreicht mit den zuletzt durchgeführten Maßnahmen nun die thermische Qualität eines Niedrigenergiehauses.



Jurykommentar

Einreicher,
Architekt und Haustechnik-Planer:
Dipl.-Ing. Günter Wehinger
Architektur-Planungsbüro
für energieeffizientes Bauen,
Lohbachweg C44
A-6020 Innsbruck
Tel.: +43 (0) 512/291615
E-Mail: g.wehinger@tirol.com

Bauträger:
Waltraud und Dipl.-Ing. Günter Wehinger,
Innsbruck

Dieses Haus mit einer Wohnnutzfläche von 97 m² entspricht dem typischen Siedlungsbau der 30er Jahre. Die schrittweise Sanierung wird als Musterlösung für eine Vielzahl solcher Gebäude gesehen. Die gesetzten Maßnahmen wurden in Hinblick auf die Sockel- und Fassadendämmung, die neuen und speziell entwickelten Fensterrahmen mit neuen Gläsern und der angebauten 10 m² Solarkollektorfläche vernünftig kombiniert.

Haus Schweiger, Rossleithen



Nach gründlicher Planung wurde das Haus, das teilweise bereits seit 1888 besteht, mit viel Liebe zum Detail zu einem komfortablen Seniorensitz umgewandelt.

Jurykommentar

Bei diesem Projekt war die ökologische und "seniorengerechte" Sanierung ein Schwerpunkt. Dieser Anspruch ist interessant und wurde durch die Zellulosedämmung, den Einbau qualitativ hochwertiger Fenster und Solarwarmwasseranlage, die mit einem Pelletsofen kombiniert wurde und somit zur Deckung des Wärmebedarfs beiträgt, gut umgesetzt. Eine Fußbodenheizung trägt zur Deckung der Grundlast und "flinkere" Radiatoren zur Deckung der Spitzenlast bei.



*Einreicher,
Bauträger und Haustechnik-Planer:
Ing. Manfred Schweiger
Schweizersberg 42
A-4574 Rossleithen
Tel.: +43 (0) 7562/20608
E-mail: bm.kniewasser@aon.at*

*Architekt:
Bmst. Ing. Kniewasser, Windischgarsten*

*Energieberatung:
Herbert Petter, Kirchdorf*

Um- und Zubau eines Zweifamilienhauses, Strem

Nach Sanierung wird der Streckhof nun von zwei Generationen in getrennten Wohneinheiten genutzt, wobei die traditionelle Bauweise des Bauernhofes erhalten blieb.



Jurykommentar

Die Auseinandersetzung mit einem Streckhof-Bauernhaus, das auch vom passiven Solargewinn profitiert, hat die Jury fasziniert. Die Lösung ist durch den Bau eines zweigeschossigen Wintergartens gut gelungen. Die Wärmedämmung am Dach mit Steinwolle und die Korkdämmung an den Außenwänden sorgen für die Senkung der Wärmeverluste. Durch diese Maßnahmen kann eine Gesamtenergiekennzahl von etwa $34 \text{ kWh/m}^2\text{a}$ bei einer beheizten Nutzfläche von 250 m^2 erreicht werden. Zusätzlich decken 6 m^2 Solarkollektoren einen Teil des Warmwasserbedarfs.

Einreicher und Architekt:
Arch. Prof. Georg W. Reinberg und
Marta Enriquez-Reinberg, lic.arch.
Lindengasse 39/10
A-1070 Wien
Tel.: +43 (0) 1/5248280
E-mail: architekt.reinberg@aon.at

Bauträger:
Familie Dr. Monschein, Strem

Haustechnik-Planer:
Ökoplan, Wien





Schloss Eichbüchl, Katzelsdorf

Die Geschichte des Schlosses reicht bis ins 14. Jahrhundert zurück. Nach erfolgreicher Sanierung ist es heute eine Begegnungsstätte für Musikliebhaber und wertet damit auch die nähere Umgebung erheblich auf.



Jurykommentar

Während einer fast unglaublich kurzen Bauzeit - nur 3 Monate - konnte neben der Mauer trockenlegung der Putz saniert und ein Thermosanierungsputz aufgebracht werden. Weiters wurde ein Innenausbau durchgeführt und die Innenflügel der Fenster mit Isolierglas ausgestattet. Dadurch kam es zur Erhaltung und Rettung eines denkmalgeschützten Gebäudes.

*Einreicher und Architekt:
Arch. Prof. Dipl.-Ing. Dr. Egon Presoly,
Architekturbüro Neunkirchnerstraße 42
A-2700 Wr. Neustadt
Tel.: +43 (0) 2622/24800
E-mail: e.presoly@utanet.at*

*Haustechnik-Planer:
Johann Grill, Frohsdorf*

*Bauträger:
Mag. Dietmar Machold, Katzelsdorf*

Umbau-Neubau Kolpinghaus Dornbirn

Die 108 m² große fassadenintegrierte thermische Solaranlage mit einem 3000 Liter Low-Flow Speicher ist ein Blickfang im Stadtbild. Sie gibt dem Gebäude ein architektonisch zeitgemäßes Aussehen.



Jurykommentar

Das sanierte Gebäude hat eine der größten und in Hinblick auf die Ästhetik sehr gut integrierte Kollektorfassade. Sie wirkt vorbildhaft und bewusstseinsbildend auf die Studenten des Kolpinghauses. Der Gesamteindruck ist aufgrund der gänzlichen Entkernung des Bestandes, inklusive Decken und Innenwände, positiv. Die Wärmeverluste konnten durch die zusätzliche Fassadenisolierung, neue Fenster und Dachisolierung reduziert werden. Gemeinsam mit der vollflächigen Kollektorfassade nach Süden und der passenden Größe des Speichers kann ein hoher solarer Deckungsgrad erreicht werden.

*Einreicher und Architekt:
Architekturbüro MHM
Dr. Waibelstraße 6
A-6850 Dornbirn
Tel.: +43 (0) 5572/33325
E-mail: mhm@vol.at*

*Haustechnik-Planer:
Reinhard Moser, Satteins*

*Bauträger:
Kolpingfamilie Dornbirn*



Europahaus Pulkau



Der barocke Schüttkasten des Pfarrhofes St. Michael in Pulkau wurde um 1700 errichtet und steht unter Denkmalschutz. Das Objekt wird heute als Gästehaus für junge Menschen aus ganz Europa genutzt.

Jurykommentar

Die vollständige Sanierung des barocken Schüttkastens mit den meterdicken Mauern war eine große Herausforderung. Durch den Einbau eines 37,5 m² Solarkollektors mit einem 3500 Liter Wärmespeicher und einer Gasbrennwerttherme, die zur Deckung des Restwärmebedarfs dient, konnte der Energieverbrauch halbiert werden. Spannend bleibt, ob die hochgesteckten Ziele hinsichtlich der Solarenergienutzung erreicht werden können. In jedem Fall hat das Projekt dank der Nutzung als Jugendzentrum Multiplikatorwirkung.

*Einreicher und Architekt:
Arch. Dipl.-Ing. Harald Gnilsen
Schüttelstraße 49/12
A-1020 Wien
Tel.: +43 (0) 1/7281211
E-mail: arch.gnilsen@netway.at*

*Haustechnik-Planer:
Holz & Solar,
Kooperative Planungswerkstatt
Ing. Franz Waxmann, Traiskirchen*

*Bauträger:
Verein "Pulkauer Kreis",
Obmann Kaplan August Paterno,
Pulkau*

